

Cranium, ist die rechte *Sutura occipito-mastoidea* des Hinterhauptes gänzlich verstrichen, — die linke normal. Schiefheit des Schädels ist nicht zu bemerken. Was nun die wahren Schaltknochen der beiden Augenhöhrendächer betrifft, so stimmen sie in Grösse und Lagerung meist überein. Der linke ist, wie in den von Czermak beschriebenen Fällen so auch an diesem Exemplare grösser, zugleich von rundlicher Form, während der rechte in querer Richtung schmal ausgezogen erscheint. Beide helfen mit dem Schwertflügel des Keilbeins das *Foramen ethmoidale posterius* bilden; — die Papierplatte des Siebbeines theilhaftig sich nicht an der Umfriedung dieses Loches. Ihre Form ist bei oberer und unterer Ansicht eine andere, ihr Flächenmass von unten gesehen zugleich kleiner als von oben betrachtet. Von der Augenhöhle aus erscheinen sie unregelmässig viereckig, mit ziemlich gleich langen Rändern ($\frac{1}{2}$ Zoll); von der Schädelhöhle aus sind sie schmaler, aber doppelt so lang. Ich hob den einen aus, und fand, dass sein vorderer Rand schuppenartig auf Kosten seiner oberen Lamelle zugescharft, sich unter den in entgegengesetzter Richtung zugescharften hinteren Rand der *Pars orbitalis* des Stirnbeines einschleibt, während der äussere Seitenrand, auf Kosten der unteren Lamelle schuppenscharf, sich weiter auf das anstossende schuppenrandige Stück des Augenhöhlentheiles des Stirnbeines hinauflegt, als es der vordere Rand unter diesen Knochen zu wege brachte. Hieraus erklärt sich die bei verschiedenen Ansichten verschiedene Breite und Länge der Schaltknochen.

Diesem Falle steht ein ähnlicher, aber ungleich merkwürdigerer zur Seite. Ich besitze nämlich ein, mit mehreren Racenschädeln in Paris angekauft weibliches Cranium, an welchem beide *Partes orbitariae* der Stirnbeine in mehrere wahre Schaltknochen zerfallen sind, deren Anzahl rechterseits 10, und linkerseits 12 beträgt. Sie bilden eine irreguläre Mosaik von grösseren und kleineren, rundlichen oder eckigen Knochenstücken, welche sich wohl abbilden, aber nicht beschreiben lässt. Zwischen einigen ist bereits Synostose eingetreten, ohne jedoch die Spur der früher bestandenen Trennung gänzlich zu verwischen. Man möchte an eine Zertrümmerung denken, wie sie mit dem Hammer, zum Aufbrechen der Orbita von oben her, von älteren Anatomen vorgenommen zu werden pflegte. Das grösste dieser Knochenstücke bildet den hinteren Theil des Randes der *Incisura ethmoidalis* des Stirnbeines, und enthält das *Foramen*